

Bioenergie hat mit Bau des Nahwärmenetzes am Lindentor begonnen
Kurzentschlossene müssen schnell handeln oder mehrere Jahre warten

Die Bauarbeiten für die Nahwärmeanschlüsse im Bereich Lindentor bis Sander Weg sind in vollem Gange. Seit Mai wird der Bereich Lindentor von Hausnummer 20 bis zum Hospiz angeschlossen, in den nächsten Wochen folgen die anliegenden Straßen. Im dritten Quartal dieses Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

„Kurzentschlossene, die sich in diesem Bereich noch anschließen lassen wollen, sollten sich umgehend mit der Bioenergie Gettorf in Verbindung setzen“, sagt Vertriebsleiter Erk Friedrichs. „Sobald der Bautrupp am eigenen Haus vorbei ist, gibt es technisch keine Möglichkeit mehr, das Gebäude anzuschließen.“ Nachzügler müssten voraussichtlich mehrere Jahre warten, bis ihr Anschluss realisiert werden könnte.

„Im Anschluss an das Lindentor folgt als Nächstes der Kastanienweg, dann alle weiteren Straßen“, sagt Friedrichs zum geplanten Ausbau. Der sorgte schon zu Beginn beim Bautrupp für Überraschungen: „Schon als wir die ersten Spatenstiche gemacht haben, wurde klar, dass die in den Leitungsplänen eingezeichneten Versorgungsleitungen nicht dort liegen, wo sie sollen.“ Um beim Verlegen andere Leitungen nicht zu beschädigen, habe man entschieden, in den problematischen Bereichen nicht das deutlich einfachere, weniger bauintensive und dadurch zügigere Spülbohrverfahren einzusetzen, sondern die Gräben für die neuen Rohre komplett zu öffnen. „Bei der Planung der Maßnahme hatten wir uns auf die Korrektheit der Unterlagen in dem relativ jungen Neubaugebiet verlassen“, erklärte der Vertriebsleiter. Die Sicherheit gehe aber vor, deshalb setze man das Spülbohrverfahren nur dort partiell ein, wo es möglich sei.

Im Gegensatz zur herkömmlichen Bauweise, bei der der gesamte Leitungsweg aufgebaggert werden muss, werden beim sogenannten Spülbohrverfahren nur am Anfang und Ende der Strecke zwei kleine Gruben ausgehoben“, erklärt Bauleiter Markus Gamm von der Firma ASL, die für die Bioenergie Gettorf das Nahwärmenetz ausbaut. „Das Nahwärmerohr wird dann vom Start zum Zielpunkt mit einer Spülbohrung eingezogen.“ Zum ersten Mal wurde das Verfahren beim Anschluss der Tennishalle getestet. 135 Meter habe man erfolgreich die Nahwärmeleitung verlegt, ohne die gesamte Strecke öffnen zu müssen. „Die Methode schont die Natur, da nicht alles aufgegraben werden muss, außerdem kommt es zu keinen langen Verkehrsbehinderungen durch eine große Baustelle“, sagt Gamm. Dieses Verfahren soll auch eingesetzt werden, um die Leitungen zum neuen Heizhaus Schriebershof zu verlegen und damit die Bäume und ihre Wurzeln im Bürgerpark zu schonen.

Ansprechpartner für alle Anschlüsse ist während der Bauphase Bauleiter Markus Gamm, der direkt Kontakt mit den neuen Anschlussinhabern aufnimmt, um die Details zu besprechen. „Bevor die Arbeiten in den einzelnen Abschnitten beginnen, bekommen die Kunden eine Postkarte mit allen Informationen und dem Ansprechpartner in den Briefkasten“, beschreibt Gamm den Ablauf.

Wer kurzfristig noch an einem Nahwärmeanschluss in dem Gebiet interessiert ist, kann sich direkt an die Bioenergie Gettorf wenden. Telefonisch ist das Büro in der Eichstraße 5b in Gettorf während der Öffnungszeiten dienstags und freitags von 9 bis 13 Uhr und mittwochs von 13 bis 17 Uhr unter der Nummer 04346/6590 erreichbar. Termine können auch per E-Mail (info@bioenergie-gettorf.de) vereinbart werden. Für alle Anschlussinhaber ist das Büro der Bioenergie Gettorf auch bei der Einreichung der Unterlagen für die Fördergelder behilflich.